

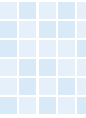
KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH

JAHRESABSCHLUSS 2012



INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht	Seite 3
Anlage 1 zum Lagebericht	Seite 16
Bilanz	Seite 18
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 20
Anhang	Seite 21
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 34
Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens	Seite 36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 37
Impressum	Seite 40



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

a. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2012 deutlich schwächer gewachsen und musste der Schuldenkrise in Europa Tribut zollen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nur um 0,7 Prozent. 2011 hatte es noch ein Plus von 3 Prozent gegeben und 2010 sogar von 4,2 Prozent. 2012 machte den Unternehmen nicht nur die Flaute in der Euro-Zone zu schaffen. Auch in anderen wichtigen Absatzmärkten in der ganzen Welt wie China, Indien und Brasilien lief die Konjunktur nicht mehr so gut. Das bremste vor allem im Schlussquartal 2012 das Geschäft der deutschen Exporteure und damit auch die gesamte Wirtschaftskraft.

In ihren Konjunkturbeobachtungen sehen die Industrie- und Handelskammern die sächsische

Wirtschaft dennoch grundsätzlich gut aufgestellt. Die Firmen seien dennoch gefordert – insbesondere beim Thema Fachkräfte, in ihrem unternehmerischen Geschick und gesellschaftlichen Engagement. Bundesweit stabilisierte sich zu Jahresbeginn 2013 die Konjunktur. Die zwischenzeitliche Krisenstimmung hat sich nach Ansicht der Kammern beruhigt, die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen wurde gefestigt. Als „Schlüssel für Wachstum“ bezeichneten die Kammern das Wiederanspringen der Investitionen. Als wesentliche Hindernisse für eine Verbesserung des Investitionsklimas wurden Finanzierungsengpässe in europäischen Ländern, die aktuell debattierten Steuerverschärfungen und Mängel in der Infrastruktur genannt.

b. Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wasserwirtschaft befindet sich laut des aktuellen Branchenbildes in einem ständigen Modernisierungsprozess. Es gilt, die hohen Standards zu erhalten und weiterzuentwickeln und dabei die Entgelte für die Kunden angemessen zu gestalten.

Die allgemeinen wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen machten sich im Gegensatz zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bezogen auf die Geschäftstätigkeit der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH (KWL) – die Trinkwasserversorgung und die Abwasserbehandlung für die Stadt Leipzig und die Städte und Gemeinden des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig Land (ZV WALL) – unter

anderem in Form eines niedrigen Trinkwassergebrauches bemerkbar. Gegenüber dem Vorjahr stieg der durchschnittliche Gebrauch von Trinkwasser in der Region Leipzig zwar geringfügig von 85,9 auf 86,8 Liter pro Person und Tag an. Der Pro-Kopf-Tagesgebrauch lag 1993 jedoch noch bei 115 Litern, 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke, 2011 erreichte er sein bisheriges Tiefstmaß mit 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für das Jahr 2011 im Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft dargestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 122 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der KWL einem um knapp 30 Prozent geringeren Durchschnittsgebrauchs.





c. Organisatorische und rechtliche Struktur

Die KWL ist eine zu 100 Prozent kommunale Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die beiden Gesellschafter der KWL sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (LVV) als Gesellschaftervertreter der Stadt Leipzig sowie der ZV WALL, in dem 14 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,65 Prozent der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,35 Prozent an der KWL beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit der KWL umfasst die Versorgung von rund 642.000 Menschen in ihrem Versor-

gungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Entsorgung des anfallenden Abwassers in ihrem Entsorgungsgebiet.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der KWL hat im Berichtszeitraum 2012 insgesamt acht Sitzungen und eine Klausurtagung absolviert. Die umfangreiche Gremienarbeit spiegelt die enge Zusammenarbeit zwischen der KWL und ihrem Kontrollgremium wider.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

a. Ertragslage

Im Jahr 2012 ergab sich für die Gesellschaft ein Verlust vor Verlustübernahme durch die LVV und Ausgleichszahlungen an den ZV WALL von Mio. EUR 64,2 (2011: Gewinn Mio. EUR 18,3). Das Ergebnis wurde 2012 maßgeblich durch vorsorgliche Rückstellungsbildung im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig im Prozess der KWL gegen die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) sowie durch die weitere Aufklärung der Umstände der CDO-Geschäfte und die damit in Zusammenhang stehenden Beratungskosten sowie die Prozesskosten erheblich belastet.

Aus ihrer regulären Geschäftstätigkeit erwirtschaftete die KWL im Jahr 2012 Umsatzerlöse (inkl. Rückstellungsbewegung für Umsatzrisiken) in Höhe von Mio. EUR 125,3. Das entspricht einem Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent (2011: Mio. EUR 124,6). Dabei entfielen Mio. EUR 58,7 (46,9 Prozent) auf die Sparte Trinkwasser und Mio. EUR 61,3 (48,9 Prozent) auf die Sparte Abwasser. Die restlichen Mio. EUR 5,3 (4,2 Prozent) entfallen auf Nebenleistungen und die plangemäße Auflösung empfangener Ertragszuschüsse.

Die Gesellschaft hat die bereitgestellte Menge Trinkwasser mit 32,8 Mio. Kubikmetern gegenüber dem Vorjahresniveau um 0,4 Mio. Kubikmeter

erhöht (2011: 32,4 Mio. Kubikmeter). Dies resultiert zum einen aus dem auf 86,8 Liter leicht erhöhten Gebrauch von Trinkwasser pro Kopf und Tag sowie aus der ansteigenden Zahl der mit Trinkwasser versorgten Menschen im Ballungsraum Leipzig auf 642.000 Menschen (2011: 634.000). Im Bereich Abwasser fiel der behandelte Trockenwetterabfluss (Schmutzwasser inklusive Fremdwasser) infolge geringerer Fremdwasserzuflüsse um 12,2 Prozent auf 36,7 Mio. Kubikmeter (2011: 41,8 Mio. Kubikmeter).

Die Aufwendungen für Material lagen mit Mio. EUR 35,5 (2011: Mio. EUR 35,1) leicht über Vorjahresniveau und die Aufwendungen für Personal bewegten sich mit Mio. EUR 25,9 (2011: Mio. EUR 25,7) weitgehend auf dem Niveau der Vorjahre. Die Abschreibungen mit Mio. EUR 45,7 (2011: Mio. EUR 42,6) sind um Mio. EUR 3,1 höher als im Vorjahr. Ursache sind im Wesentlichen die Abschreibungen auf Altgrunddienstbarkeiten in Höhe von Mio. EUR 2,9, die im Jahr 2012 zusätzlich der Rückstellung zugeführt wurden.

Der Zinsaufwand der Gesellschaft verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. EUR 5,8 (2011: Mio. EUR 4,4). Wesentliche Ursache sind die Zinsaufwendungen für Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen gemäß BilMoG.



Der sonstige betriebliche Aufwand ist im Vergleich zu 2011 um 6,7 Prozent auf Mio. EUR 28,5 (2011: Mio. EUR 26,7) gestiegen. Wesentliche Ursache für den Anstieg ist die Zuführung von Prozesskostentrückstellungen für die CDO/CDS-Prozesse. Gegenläufig wirkt die um Mio. EUR 6,0 geringere Konzessionsabgabe als im Vorjahr.

b. Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft weist Prämienzahlungen aus den CDO-Transaktionen unverändert als sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 36,0 aus, obwohl bis zum endgültigen Ausgang der Prozesse in allen Instanzen offen bleibt, ob die Gesellschaft diese Beträge rückerstatten muss. Die von den Banken gerichtlich geltend gemachten angeblichen Zahlungsansprüche belaufen sich auf Mio. EUR 76, Mio. USD 116 sowie Mio. USD 138 (nach Verrechnung mit den Kündigungswerten aus den CDS-Verträgen durch die Bank). Umgerechnet zu aktuellen Währungskursen am 31. Dezember 2012 ergeben sich Mio. EUR 319 vor und Mio. EUR 268 nach Verrechnung mit den Kündigungswerten aus den CDS-Verträgen (2011: Mio. EUR 318 vor Verrechnung), die jeweils Änderungen insbesondere aufgrund von Währungskursänderungen und gegebenenfalls Zinsen unterliegen. Eine Rückstellung für das potentielle Gesamtrisiko aus diesen CDO-Transaktionen wurde, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, wie im Vorjahr nicht gebildet, da die Gesellschaft nach wie vor von der Nichtigkeit und/oder Unwirksamkeit und/oder Nichtvollstreckbarkeit und/oder Nichtdurchführbarkeit der betreffenden Verträge sowie von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potentieller Forderungen auf juristischem Wege ausgeht.

c. Investitionen

Im Jahr 2012 betrug das Investitionsvolumen einschließlich der kostenlosen Übertragung technischer Anlagen Mio. EUR 41,6 (2011: Mio. EUR 37,8). Es erfuhr damit eine Steigerung von rund 10 Prozent zum Vorjahr. Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen Mio. EUR 15,5 (rund 37 Prozent) auf die Sparte Trinkwasser und Mio. EUR 24,8 (rund

Die außerordentlichen Aufwendungen für die vorsorglich gebildete Rückstellung im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig im Prozess der KWL gegen die LBBW belaufen sich auf Mio. EUR 77,6.

Im Übrigen sichern der Ergebnisabführungsvertrag mit der KWL-Mehrheitsgesellschafterin LVV sowie die zwischen der Stadt Leipzig und der LVV geschlossene Kapitalausstattungsvereinbarung die Gesellschaft auch im theoretischen Falle des Unterliegens vor Gericht.

Auch deshalb und aufgrund der guten Geschäftsaussichten sowie der eingeleiteten Maßnahmen zur Aufwandsreduktion geht die KWL von einer weiterhin stabilen Finanzlage aus.

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die KWL eine Bilanzsumme von Mio. EUR 1.054,1 aus. Das entspricht einer Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 1.017,6) um 3,6 Prozent.

Das Anlagevermögen wies zum 31. Dezember 2012 Mio. EUR 911,9 aus. Das waren im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 916,7) rund 0,5 Prozent weniger. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft insgesamt Mio. EUR 41,6. Die Verbindlichkeiten verringerten sich von Mio. EUR 192,9 im Jahr 2011 um 23,1 Prozent auf Mio. EUR 148,3 im Jahr 2012. Das Eigenkapital der Gesellschaft lag bei Mio. EUR 285,3. Das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme hat sich kaum verändert und liegt bei 27,1 %.

60 Prozent) auf die Sparte Abwasser. Mio. EUR 1,3 (rund 3 Prozent) waren sonstige Investitionen. Im Bereich Werke wurden Mio. EUR 3,4 (rund 8 Prozent), im Bereich Netze Mio. EUR 36,9 (rund 89 Prozent) und in die übrigen Bereiche Mio. EUR 1,3 (rund 3 Prozent) investiert.



Investitionen Werke

Das Investitionsvolumen für den Unternehmensbereich Werke betrug 2012 insgesamt Mio. EUR 3,4, von denen rund Mio. EUR 1 auf die Investitionen in den Wasserwerken und Mio. EUR 2,4 auf die Investitionen in den Kläranlagen entfielen.

Die Schwerpunktsetzung im Bereich der Wasserwerke – Umsetzung diverser Maßnahmen im Rahmen des Wasserversorgungskonzeptes – wurde aufgrund interner Entscheidungen und der Fortentwicklung des Wasserversorgungskonzeptes angepasst. Umgesetzt wurden folgende Maßnahmen:

- Wasserwerk Canitz: Probetrieb der 2011 erneuerten Reinwasserpumpen sowie die erfolgreiche Umsetzung von Restleistungen

- Fassungsanlagen Canitz/Thallwitz: Bau von fünf Testbrunnen zur weiteren Erkenntnisgewinnung im Rahmen der Ertüchtigungsarbeiten an den Fassungsanlagen

Die Schwerpunkte im Bereich der Kläranlagen lagen vor allem bei Maßnahmen zur Erweiterung der vorhandenen Behandlungskapazität bzw. Vorhaben zum Komplettersatz von Anlagen bzw. Anlagenteilen. Dies betraf folgende wesentliche Investitionen:

- Kläranlage Taucha: Erweiterung der Kläranlage auf 18.000 EW; Bau und Inbetriebnahme
- Kläranlage Wiedemar: Sanierung Kläranlage; Ausschreibung, Vergabe und Baubeginn

Netzinvestitionen

2012 investierte die KWL Mio. EUR 36,9 in das Trink- und Abwassernetz der Stadt Leipzig und der Kommunen des ZV WALL.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr lag der Fokus im Netzbetrieb auf der Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit unter Beachtung geltender gesetzlicher Bestimmungen sowie der Erfüllung bestehender Verträge. Hier gelang es, durch ein effizientes und überbereichliches Aussteuern einen bestmöglichen Mitteleinsatz zu realisieren. Bemerkenswert war die hohe Anzahl Rohrschäden im Trinkwassernetz von 973 (2011: 809). Diese ist auf die extremen winterlichen Witterungsbedingungen mit einer extremen Häufung im Februar 2012 zurückzuführen.

Im Bereich der Instandhaltung war die Sanierung des 2. östlichen Hauptsammlers eines der wichtigsten Projekte. Parallel zur Reparatur des Sammlers erfolgte die Sanierung der schadhafte Seitenzuläufe

und Hausanschlüsse. Bei den Hausanschlüssen wurden 2012 insgesamt 2.073 Aufträge realisiert, darunter 960 im Rahmen des KWL-Bleifrei-Programms. Seit Beginn des Programms 2006 erneuerte die KWL nunmehr rund 11.500 bleihaltige Hausanschlüsse mit einem Gesamtwert von rund Mio. EUR 24,8.

Bei den Netzinvestitionen gehörten die Arbeiten am Trink- und Abwassernetz in der Lützner Straße im Zuge einer koordinierten Maßnahme gemeinsam mit der Stadt Leipzig und der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig, das Armaturenprogramm in der Wasserversorgungsanlage Probstheida, der Bau der Retentionsbodenfilteranlage in der Ostsiedlung Markranstädt sowie der Bau des sechsten und letzten Steuerbauwerks in der Dörrienstraße zu den maßgeblichen Projekten. Hinzu kamen Neuverlegungsarbeiten im Rahmen der Erschließung der Kirschbergsiedlung sowie der Siedlung Grünau.

Investitionsstrategie

Seit Bestehen des Unternehmens hat die Gesellschaft bereits deutlich über eine Milliarde Euro in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur der Region

Leipzig investiert. In den Jahren seit 2005 betrug das jährliche Brutto-Investitionsvolumen zwischen Mio. EUR 38 und Mio. EUR 78. Seit Frühjahr 2010



ist im gesamten Unternehmen konsequent nach Potenzialen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit gesucht worden. In deren Ergebnis wurden und werden alle Projekte der KWL auch künftig auf den Prüfstand gestellt. Gleichwohl wurde sichergestellt,

dass die KWL alle Investitionen getätigt hat, die für die jederzeitige zuverlässige Erbringung ihrer Aufgaben, der Trinkwasserversorgung und der Abwasserbehandlung, erforderlich waren.

d. Personal

Zahlen, Daten, Fakten

Am 31. Dezember 2012 arbeiteten 549 Beschäftigte bei der KWL GmbH. Das sind 12 Mitarbeiter weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (561). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter betrug 43,2 Jahre, sie sind durchschnittlich 18,7 Jahre bei KWL und Vorgängerbetrieben beschäftigt.

In der Zahl enthalten sind 24 Auszubildende, die in acht Berufen bei KWL ausgebildet werden. 15 von ihnen (62,5 Prozent) werden in gewerblichen Berufen und neun junge Menschen (37,5 Prozent) in kaufmännischen Berufen zum Facharbeiterabschluss geführt. 13 Auszubildende beendeten im Berichtsjahr ihre Ausbildung in acht Berufen.

Personalentwicklung

Bereits zum zweiten Mal wurde in den jährlichen Zielvereinbarungen, die zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem abgeschlossen werden, ein einheitliches Unternehmensziel für alle Mitarbeiter vereinbart. Dieses Ziel ging zu 50 Prozent in die Wertung ein, die anderen 50 Prozent ergeben sich aus ein bis drei zu vereinbarenden individuellen und/oder Teamzielen. Dadurch haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, sich im Rahmen dieses Tarifvertrages aktiv an der Umsetzung der Unternehmensziele zu beteiligen. Zu diesem Thema wurden alle Führungs-

kräfte unseres Unternehmens durch Mitarbeiter des Bereiches Personal geschult.

Ein Meilenstein war 2012 die Umsetzung des aus einem früheren Personalentwicklungs-Programm hervorgehenden modernisierten Konzeptes, des „Personalentwicklungs (PE)-Förderkreises“. Auch hierzu erfolgten durch Mitarbeiter des Bereiches Personal moderierte Workshops mit den Führungskräften und auch mit den Teilnehmern des PE-Förderkreises.

Familienfreundliches Unternehmen

Bereichsübergreifend arbeiten Mitarbeiter des Unternehmens an der Umsetzung der Zielvereinbarung zur Verbesserung der familienfreundlichen Gestaltung der Arbeitsbedingungen in insgesamt acht Handlungsfeldern. Dabei geht es bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Reauditierung vorrangig darum, das bereits Erreichte bei KWL zu verankern und zu festigen. Zusätzlich werden die Projekt-Mitarbeiter von zwei Familien-

obfrauen und zwei Sportobleuten unterstützt. Die Familienobfrauen beraten und unterstützen die Mitarbeiter rund um das Thema Familie, ganz egal ob es sich hierbei um Fragen der Feriengestaltung für Kinder oder um das Thema Pflege von Familienangehörigen geht. Die Sportobleute bündeln die sportlichen Aktivitäten unseres Unternehmens und unterstützen die Mitarbeiter bei dieser Thematik.





Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde im Jahr 2012 aus der Projektgruppe der Tarifparteien in die Linienarbeit des Bereiches Personal übergeben. Es wurde ein Arbeitskreis Gesundheitsmanagement gegründet. Dieser beschäftigt sich

zunächst mit einer notwendigen Gesundheitsanalyse. Gemeinsam mit einer Krankenkasse wurde Ende des Jahres eine Gesundheitsanalyse in Form einer Mitarbeiterbefragung durchgeführt.

e. Forschung und Entwicklung

Die KWL steht in vielfältigen Beziehungen zu Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Vordringliche Zielstellungen sind dabei der gegenseitige Wissenstransfer zwischen der Gesellschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die Gewinnung von qualifiziertem Personal. Neben der Betreuung von Diplomanden und Vorträgen

auf Fachveranstaltungen ist hier insbesondere die Einbeziehung wissenschaftlicher Institute in die Erarbeitung von Trinkwasser- und Entwässerungskonzepten zu nennen. Die KWL beteiligt sich hier insbesondere an Forschungsprojekten für Netzsanierungen im Bereich Trinkwasser und zukunftsweisenden Abwasserstrategien.

3. RISIKOBERICHT

a. Risikomanagementsystem

Die KWL betreibt seit dem Jahr 2003 ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Das systematische Risikomanagement der KWL erfüllt die Anforderungen des § 91 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG) sowie § 53 des Haushaltsgesetzes (HGrG).

Für ihr systematisches Management von Risiken arbeitet die Gesellschaft mit einer unternehmensweiten Software. Über regelmäßige Risikoinventuren sowie ein kontinuierliches Controlling werden neue Risiken frühzeitig erkannt. Frühwarnindikatoren dienen zum schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken des Risikoinventars und ermöglichen so ein schnelles Ergreifen von geeigneten Maßnahmen. Nach folgenden Betrachtungsbereichen sind die Risiken gegliedert:

- Beschaffung
- Marketing/Vertrieb
- Technik/Betriebsführung
- Querschnittsbereiche (z. B. Rechnungs- und Finanzwesen, Controlling, Recht etc.)

- Personal
- Unternehmenspolitik/Geschäftsführung

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen, über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zur Geschäftsführung und den Gesellschaftern. Das Risikoinventar wird durch einen Risikoausschuss einer jährlichen Risikoinventur unterzogen und an die jeweilige Situation angepasst. Unterjährig neu erkannte Risiken werden ad hoc analysiert, bewertet und berichtet sowie in das Risikoinventar aufgenommen. So können umgehend geeignete Maßnahmen beschlossen und ergriffen werden. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoausschusses Stärken und Schwächen des RMS ausgewertet und es erfolgt eine Sensibilisierung für besondere, aus der aktuellen Situation des Unternehmens und der Unternehmensstrategie ableitbare Schwerpunkte.

Bei der KWL ist das Risikomanagement eine bereichsübergreifende Aufgabe, wobei das Risikofrüherkennungssystem organisatorisch dem Bereich



Unternehmenssteuerung zugeordnet ist. Dessen Berichte werden regelmäßig durch die Geschäftsführung und die zweite Führungsebene (Unternehmensbereichs- und Bereichsleiter) ausgewertet.

Das Risikomanagementsystem der KWL ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken bzw. die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen und effektiv zu steuern.

b. Risiken aus Finanzgeschäften

Steuerung der Risiken aus Finanzgeschäften

Die KWL steuert die Risiken aus Finanzgeschäften über das Risikomanagementsystem.

Folgende Risiken werden betrachtet:

- Forderungsausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Zinsrisiken/Zinsderivate
- Sonstige Risiken (CDO-/CDS-Transaktionen, CBL)

Forderungsausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Hierbei werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, zu 100 Prozent wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag, unter Berücksichtigung der im Vorjahr in Anspruch genommenen Wertberichtigung, erfolgt. Darüber hinaus werden alle weiteren Forderungen zusätzlich geringfügig pauschalwertberichtigt.

Im Rahmen des Finanzmanagements wurde zur besseren Steuerung der bereits 1999 ein Cash Pool bestehend aus der LVV sowie den Unternehmen

Wandel-Memory-Swap

Die KWL hat in 2008 mit der LBBW einen sogenannten Wandel-Memory-Swap geschlossen. Dieser sollte zur Zinssicherung (als Ersatz für einen

Erkenntnis aus den in der Vergangenheit abgeschlossenen CDO/CDS-Geschäften und die Entwicklungen der Cross-Border-Lease-Transaktionen (CBL) sowie des Wandel-Memory-Swaps sind in vollem Umfang in das RMS eingeflossen. Dies erfolgt in der Form, dass die Risiken, deren Höhe, Veränderungen und Historie transparent im RMS abgebildet sind und gegenüber den Gremien regelmäßig berichtet werden.

KWL, SW Leipzig und LVB gegründet. Unter den Gesellschaften ist die LVV als Betreibergesellschaft bestimmt. Das Management des Cash Pool ist über einen Rahmenvertrag der beteiligten Unternehmen geregelt. Die KWL fungiert als Poolführer im Auftrag der LVV. Ein Teil in Höhe von Mio. EUR 61 des mit den Banken vereinbarten Gesamtverfügungsrahmens wird durch die gesamtschuldnerische Haftung der im Cash Pool befindlichen Gesellschaften gesichert.

Im Rahmen des zwischen den Unternehmen des LVV-Konzerns abgestimmten Risikoinventars im Bereich Finanzierung, werden dabei u. a. auch die Ausnutzung der Cash-Pool-Linien und die Bonitätsentwicklung der LVV bei Creditreform betrachtet.

Zur Zinssicherung und Zinsoptimierung werden bei der KWL Zinsderivate eingesetzt. Die Zinsderivate beziehen sich jeweils auf ein Grundgeschäft. Die KWL hat zum Stichtag insgesamt acht Zinsderivate, wovon sieben Zinsderivate mit den zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst wurden. Eine Ausnahme dazu bildet ein Wandel-Memory-Swap. Hier bestehen weder exakte laufzeit- und betragsmäßige Übereinstimmung, noch gegenläufige risikostrukturelle Übereinstimmung mit dem aktuellen Grundgeschäft.

anderen Swap der KWL der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies) dienen. In 2010 hat die KWL den Wandel-Memory-Swap umfänglich



von unabhängigen Sachverständigen prüfen lassen. Die Untersuchung ergab, dass es sich dabei um ein hochspekulatives, derivatives Finanzinstrument handelt, welches für die KWL nicht kalkulierbare Risiken enthält und für den avisierten Zweck der KWL-Zinssicherung völlig ungeeignet ist. Da der Wandel-Memory-Swap der KWL bankenseitig zur Verbesserung der Zinsstrategie empfohlen wurde, hat die KWL den Vertragsschluss im Dezember 2010 wegen arglistiger Täuschung angefochten und (hilfsweise) Schadensersatzansprüche geltend gemacht.

Die KWL reichte sodann am 28. Dezember 2010 Klage gegen die LBBW am Landgericht Stuttgart ein. Zuvor war vergeblich versucht worden, eine

vergleichsweise Lösung mit der LBBW zu erzielen. Am 17. April 2012 hat eine mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart stattgefunden, in deren Folge das Gericht einen Beweisbeschluss zur Feststellung der Höhe des der KWL entstandenen Schadens (Einholung eines Sachverständigengutachtens) erlassen hat.

Der von der Bank ermittelte indikative Wert liegt zum 31. Dezember 2012 bei minus Mio. EUR 37,2 (zuzüglich Mio. EUR 12,2 nach Klageerhebung nicht gezahlte Zinsen). Zur Abdeckung der Prozessrisiken besteht eine Rückstellung, die im Jahresabschluss 2012 mit Mio. EUR 6,6 bewertet wurde.

CDO-/CDS-Transaktionen

Mit den in 2006 und 2007 mit verschiedenen Banken (UBS AG, Landesbank Baden-Württemberg, Depfa Bank plc.) geschlossenen CDO-Geschäften sollte die KWL gegenüber verschiedenen Banken das Ausfallrisiko für Kreditportfolien übernehmen. Diesbezüglich sind Prozesse vor dem High Court of Justice gegen UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited sowie gegen die Depfa Bank plc. anhängig. Weiter ist ein Verfahren gegen die LBBW vor dem Landgericht Leipzig anhängig, in dem am 3. Juni 2013 ein Teil-End- und Grundurteil

gegen die KWL ergangen ist. Ungeachtet dieses Urteils geht die KWL weiter davon aus, dass die CDO-Transaktionen nichtig bzw. unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar sind. Daran ändert auch die vorsorglich gebildete Rückstellung mit Blick auf die Entscheidung des Landgerichts Leipzig nichts.

Zur Höhe der Risiken siehe Abschnitt Vermögens- und Finanzlage.

c. Finanzrisiken aus persönlich beschränkten Dienstbarkeiten

Zugunsten der KWL sind gemäß § 9 Abs. 1 GBBerG in Verbindung mit § 1 Sachenrechtsdurchführungsverordnung beschränkt persönliche Dienstbarkeiten zu Lasten solcher Grundstücksflächen entstanden, auf denen bereits zum 3. Oktober 1990 öffentliche Ver- und Entsorgungsanlagen betrieben wurden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, denjenigen Grundstückseigentümern einen Ausgleich für die Wertminderung des Grundstücks zu zahlen, die bei Entstehen der

Dienstbarkeit (11. Januar 1995) Eigentümer des jeweiligen Grundstücks waren. Der Ausgleich bestimmt sich nach den Wertverhältnissen des Jahres 1995 und wird auf Antrag des Anspruchsberechtigten ausgezahlt. Der Wert der Dienstbarkeiten wird mit ca. Mio. EUR 23 beziffert. Die KWL hat bereits Entschädigungen in Höhe von ca. Mio. EUR 18 gezahlt und für das Risiko weiterer Forderungen entsprechende Rückstellungen gebildet.

d. Risiken aus CBL-Verträgen

Im Hinblick auf die abgeschlossenen Cross-Border-Lease-Transaktionen wird ein systematisches Vertragscontrolling durchgeführt. Um jederzeit eine

Abschätzung von möglichen Risiken vornehmen zu können, sind neben internen Überwachungen die Deutsche Bank mit der Vertragsüberwachung sowie



zwei Rechtsanwaltskanzleien mit der rechtlichen Beratung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang

finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßige Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Klärwerketransaktionen

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis wurden Teile der vom Investor erhaltenen Mietvorauszahlungen in dem Jahr 2000 bei einer Zweckgesellschaft eingelegt, die sich im Gegenzug gegenüber der KWL verpflichtet hat, bestimmte Zahlungsverpflichtungen zu übernehmen. In diesem Zusammenhang wurde mit der Einlage ein Deckungsgeschäft der Merrill

Lynch Capital Services Inc. (MLCS) erworben, welche sich gleichzeitig gegenüber der Zweckgesellschaft verpflichtet hat, alle laufenden Zahlungen zu leisten. Diese Verpflichtung der MLCS ist von der Merrill Lynch Derivative Products AG garantiert.

Bei unterschiedlichen Vertragsparteien der Transaktionen erfolgte in 2012 eine Ratingherabstufung und/oder Ratingentzug:

LBBW:	06.06.2012	von A2 auf A3 (Moody's)
Bank of America:	21.06.2012	von Baa1 auf Baa2 (Moody's)
Barclays Bank PLC:	21.06.2012	von Aa3 auf A2 (Moody's)

Die Bank of America ist neben der Rolle als US-Investor auch gleichzeitig über Tochtergesellschaften (Merrill Lynch Derivative Products, Merrill Lynch Capital Services) als Eigenmittelvorauszahlungsgeber in die Klärwerketransaktion eingebunden. Das Downrating der Bank of America hat bisher keine Auswirkungen auf das Rating der Merrill Lynch Derivative Products.

Moody's von Aa2 auf ein A2-Rating und am 6. Juni 2012 von A2 auf ein A3-Rating heruntergestuft. Die Klärwerketransaktion wurde in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung profitierten (Grandfathering). Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Am 16. November 2011 wurden durch die Ratingagentur Moody's zahlreiche deutsche Landesbanken herabgestuft. Die LBBW, welche in der Klärwerketransaktion als Avalbank fungiert, wurde von

Die Gesellschaft sieht zum Zeitpunkt der Berichterstattung kein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Klärwerketransaktionen.

Trinkwassertransaktion

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis wurden Teile der vom Investor erhaltenen Mietvorauszahlungen in dem Jahr 2003 für die Trinkwassertransaktion in Deckungsgeschäfte investiert.

nahmevereinbarungen vorgenommen. Es wurden Anleihen der MBIA Global Funding LLC (MBIA) und der General Electric Credit Corporation (GECC) erworben. Die MBIA- und die GECC-Anleihe wurde an Freshwater (2002) Ltd. veräußert, die die Zahlungen auf Grundlage von Erfüllungsübernahmeverträgen an den Trust als Vermieter zu leisten hat, soweit sie Zahlungen aus diesen Anleihen erhält. Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig das Ausfallrisiko dieser beiden Anleihen. Ein Risiko der KWL aus Ansprüchen der

Im Rahmen der Trinkwassertransaktion im Jahr 2003 wurden von der Stadt Leipzig zwei Deckungsgeschäfte inklusive dazugehöriger Erfüllungsüber-



Stadt Leipzig kann jedoch nicht vollständig abgeschlossen werden.

Die Ratings stellen sich nach Herab- und Heraufstufungen damit wie folgt dar:

GECC:	A1 (Moody's)
MBIA Insurance Corp. (Garantiegeber der MBIA Global Funding LLC)	Moody's: Caa2 S&P: B
MBIA Global Funding LLC (Vorauszahlungsinstrument)	S&P: B (Bondrating)
MBIA Inc. (Holding)	Moody's: Caa1 (DEVELOPING) S&P: BBB

Die Gesellschaft sieht zum Zeitpunkt der Berichterlegung für die KWL in der Würdigung der Gesamt-

transaktion kein akutes Risiko in Bezug auf die Trinkwassertransaktion.

e. Steuerliche Risiken

Die Betriebsprüfung durch die Finanzbehörde für die Jahre 2001 bis 2004 ist abgeschlossen und die Steuerbescheide sind rechtskräftig. Für die Jahre 2005 bis 2007 ist die Betriebsprüfung weitestgehend abgeschlossen. Ein abschließender Bericht zu den festgestellten Ergebnissen liegt zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor.

Die Risiken aus den Betriebsprüfungen führen – nach aktueller Einschätzung – aufgrund der bestehenden Verlustvträge und der steuerlichen Organschaft mit der LVV nicht zu wesentlichen tatsächlichen Steuerbelastungen.

f. Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit

Die KWL stellt – im Auftrag der Städte und Gemeinden – über ihr Trinkwassernetz den wesentlichen Löschwasserbedarf sicher. Die KWL geht davon aus, dass die Vorhaltung der Kapazität für die Sicherstellung der Löschwasserversorgung auch vergütet werden muss, konnte hierzu jedoch mit der Stadt Leipzig und den Mitgliedergemeinden des ZV WALL noch keine abschließende Einigung erzielen. Verträge konnten in 2012 nicht abgeschlossen werden. Erlöse für Löschwasser sind in Abstimmung mit den Gesellschaftern der KWL im Wirtschaftsplan für 2013 in Höhe von Mio. EUR 0,6 geplant. Auf Ebene der Stadt Leipzig, der KWL und deren Gesellschaftern wird das Thema weiter behandelt.

Reparaturen zu berücksichtigen. Die genaue Höhe und der zeitliche Verlauf, Entwicklung der Bedarfe, sowie die Auswirkungen auf die Entwicklung der mittel- und langfristigen Unternehmenskennzahlen werden gegenwärtig unter Anwendung eines Planungs- und Simulationstools untersucht. Die Ergebnisse bilden die Randbedingungen der zukünftigen Wirtschaftspläne.

Aufgrund der Beobachtungen des Asset Managements sowie der Ergebnisse von zustandsorientierten Betrachtungen zum Kanalsanierungsbedarf ist kurz-, mittel- und langfristig mit einem deutlich erhöhten Investitionsbedarf zu planen. Zusätzlich sind Mehraufwendungen für zustandserhaltende

Um bei drohenden Insolvenzen der Kunden die Verlustrate zu begrenzen, wurde das vorhandene Forderungsmanagement weiter ausgebaut. Mit der Gründung des Teams Zentrales Forderungsmanagement zum 1. November 2011 konnte eine Verbesserung des Zahlungsverhaltens und damit einhergehend eine Reduzierung des Mahnvolumens als auch der Prozess- und Gerichtskosten in 2012 erreicht werden. Dadurch sanken die Forderungsausfallzeiten im Allgemeinen und die zur Insolvenztabelle anzumeldenden Beträge pro Kunde deutlich.



Mit der Bildung einer Projektgruppe „SEPA“ in 2012 hat KWL frühzeitig eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um den Anforderungen, die mit der Einführung der „Single Euro Payments Area“ – einer europaweit einheitlichen Vorschrift zum Umgang mit Banktransaktionen wie z. B. Konto-einzügen – zum 1. Februar 2014 verbunden sind, gerecht zu werden.

Es gilt, die Voraussetzungen zur Umsetzung der Anforderungen im Bereich Personal, dem Bereich Finanz- und Rechnungswesen sowie im Unternehmensbereich Markt zu schaffen. Unter der Maßgabe der Herstellung von reversionssicheren Prozessabläufen, unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen zur Anmeldung der Bankeinzüge sowie Auslösen von Zahlungen sind effiziente Lösungen zu finden. Ziel ist, dass die KWL ab Mitte 2013 SEPA-konform arbeitet. Bis zum 1. Februar 2014 bleibt ein halbes Jahr für

letzte Anpassungen, um alle Vorschriften rund um Fristen und Formalien sicher umgesetzt zu haben.

In den technischen Bereichen betreibt die KWL eine Vielzahl von wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie ein Rohr- und ein Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 6.130 Kilometern. Daher ist die KWL technischen Risiken, wie zum Beispiel Störungen oder Ausfällen von Betriebsanlagen, ausgesetzt. Zum Management dieser Risiken betreibt die Gesellschaft ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement (TSM). 2009 erhielt die Gesellschaft zum zweiten Mal nach 2004 das durch die Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft Abwasser und Abfall e. V. (DWA) ausgereichte Zertifikat. Es bestätigt dem Unternehmen die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen im technischen Bereich.

g. Sonstige Risiken

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

h. Gesamtrisiko

Die Gesellschaft betrachtet die CDO-Verträge als nichtig bzw. unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar. In dieser Haltung wird sie von ihren Gesellschaftern und der Stadt Leipzig ausdrücklich unterstützt. Die KWL und ihre Gesellschafter sind davon überzeugt, alle aus den CDO-Transaktionen resultierenden potentiellen Forderungen auf juristischem Wege abwehren zu können. Dies gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig. Darüber hinaus ist die Gesellschaft durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der LVV sowie insbesondere durch die mit der Zustimmung der Ratsversammlung ausdrücklich beschlossene und durch die europäische Wettbewerbskommission sowie die Landesdirektion Leipzig genehmigte Kapitalausstattungsvereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der LVV im Falle eines Unterliegens vor Gericht abgesichert.

In der Kapitalausstattungsvereinbarung verpflichtet sich die Stadt Leipzig gegenüber der LVV, diese auf Anfordern der LVV unter bestimmten Voraussetzungen binnen zwei Wochen mit bis zu Mio. EUR 290 Kapital auszustatten, maximal jedoch in Höhe der aus den CDO-Geschäften der KWL möglicherweise herrührenden Belastungen. Die Kapitalausstattung erfolgt nur dann, wenn die LVV ihrer Verlustausgleichsverpflichtung für den Anteil des im Jahresabschluss 2009 höchst vorsorglich ausgewiesenen möglichen Verlustes aus den CDO-Geschäften tatsächlich nachkommen muss oder die KWL aus den CDO-Geschäften in Anspruch genommen wird und sie diese Inanspruchnahme nicht aus eigenen Mitteln begleichen kann. Diese Kapitalausstattungsvereinbarung ändert nichts an der grundsätzlichen Rechtsauffassung der KWL, ihrer Gesellschafter und der Stadt Leipzig, dass die CDO-Geschäfte nichtig bzw. unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar sind.



Vor diesem Hintergrund geht die KWL trotz des möglichen Gesamtrisikos davon aus, dass diese

Geschäfte den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden können.

4. PROGNOSEBERICHT

Die KWL geht davon aus, dass die von den ehemaligen Geschäftsführern unterzeichneten CDO-Verträge nichtig bzw. unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchsetzbar sind. Weiterhin geht die KWL auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Fakten davon aus, sämtliche aus diesen Geschäften resultierenden Forderungen auf juristischem Wege abzuwehren. In dieser Haltung wird die KWL ausdrücklich von ihren Gesellschaftern sowie der Stadt Leipzig unterstützt. Dies gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig. Abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten, Prozesskosten, vorsorglicher Rückstellungsbildung und Prämienrückzahlung geht die KWL aus heutiger Sicht nicht von weiteren Belastungen der Ertragslage aus den betreffenden Geschäften aus. Bezogen auf ihre Tätigkeit im Kerngeschäft stellt sich die KWL auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein und erwartet stabile Erträge.

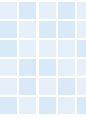
Um den wachsenden Anforderungen weiterhin gerecht zu werden, wurden im Frühjahr 2010 Prozesse zur unternehmensweiten Prüfung und Umsetzung von Effizienz- und Wirtschaftlichkeitspotenzialen angestoßen und diese in 2011 und 2012 fortgesetzt. Oberstes Prinzip aller Betrachtungen ist dabei, heute und künftig die einwandfreie und gesicherte Versorgung mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Entsorgung des Abwassers zu gewährleisten. Die angestoßenen Prozesse wird die KWL weiter verfolgen. Die durch Effizienzmaßnahmen entstandenen Kostenüberdeckungen hat die KWL in ihren Planungen abgebildet. Zum 1. Januar 2012 konnte das Unternehmen diese gemäß der Vorgaben des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes in ihren neuen Preisen an die Kunden berücksichtigen. Rund 96 Prozent der KWL-Kunden werden durch die geänderte Preisgestaltung entlastet. Daraus resultierende Liquiditätsunterdeckung in den betreffenden Jahren berücksichtigt die KWL in ihrer Finanzplanung.

Darüber hinaus unterstützt die KWL den im Januar 2012 durch den Leipziger Stadtrat beschlossenen Umgestaltungsprozess des LVV-Konzerns konstruktiv und unter Sicherung ihrer Kernaufgaben.

Um die Handlungsfähigkeit, insbesondere mit dem Fokus auf Realisierung von Investitionen, des LVV-Konzerns zu erhalten, haben die Geschäftsführungen der LVV-Unternehmen Anfang des Jahres 2012 einen Prozess der Neuausrichtung des LVV-Konzerns eingeleitet. Ziel ist es neben der Implementierung einer Managementholding, durch Synergieerschließung über die Beteiligungsunternehmen nachhaltig Mio. EUR 10 ergebniswirksame Kosteneinsparungen zu realisieren. Damit entspricht die Geschäftsführung der LVV den Anforderungen ihres Gesellschafters Stadt Leipzig.

Weil dieser Prozess nur gemeinsam mit den Konzernunternehmen (KWL, LVB und SW Leipzig) und deren Mitarbeitern erfolgreich sein kann, wurde mit den Geschäftsführungen der Konzernunternehmen und den Arbeitnehmervertretern zusammen eine Projektstruktur aufgesetzt, die sich in den vergangenen Monaten als wirksam erwiesen hat. Der Prozess konnte weitestgehend aus eigener Kraft mit eigenen Mitarbeitern bestritten werden, die zum Teil erstmalig in dieser Konstellation zusammen arbeiteten. Die kulturellen Unterschiede erfahren in der Projektarbeit eine besondere Aufmerksamkeit.

Bis Ende des Jahres 2012 konnten durch elf Projektgruppen Potentiale von Mio. EUR 7,6 bis Mio. EUR 11,2 aufgezeigt werden. Diese haben noch unterschiedliche Reifegrade und Wirkungszeitpunkte und müssen Anfang des Jahres 2013 weiter untersetzt werden. Eine wesentliche Aufgabe wird dann auch sein, weitere Potentiale aufzuzeigen um in einen Korridor von Mio. EUR 13 bis Mio. EUR 15 zu kommen. Alle Geschäftsführer der LVV und der Betei-



ligungsunternehmen haben sich dazu verpflichtet und sind überzeugt dieses Ziel zu erreichen.

Die KWL geht für die Jahre 2013 sowie 2014 von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Insbesondere werden sich die internen Maßnahmen zur

Effizienzoptimierung positiv auf die Ertragslage der KWL auswirken. Für die Jahre 2013 und 2014 plant die Gesellschaft bei fast gleichbleibenden Umsätzen Ergebnisse von rund Mio. EUR 20 nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter.

Leipzig, den 18. Juni 2013

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Michael M. Theis

Dr. Ulrich Meyer

Geschäftsführung





ANLAGE 1 ZUM LAGEBERICHT

DEFINITION FINANZANALYTISCHER KENNZAHLEN

	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Kennzahlen zur Vermögenssituation			
Quote Anlagevermögen			
Anlagevermögen	911.886 = 88,6 %	916.670 = 92,5 %	921.916 = 91,0 %
Gesamtvermögen	1.029.463	990.949	1.013.273
Investitionsdeckung			
Bruttoabschreibungen	45.538 = 109,4 %	42.353 = 112,1 %	46.184 = 136,6 %
Bruttoinvestitionen (Anlagenzugang ohne Übernahmen aus Zweckverbänden)	41.615	37.787	33.815
Kennzahlen zur Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung der Ertragszuschüsse und Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG			
Eigenkapital	359.433 = 34,9 %	358.985 = 36,2 %	359.970 = 35,5 %
Gesamtkapital	1.029.463	990.949	1.013.273
Kennzahlen zur Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis ¹	-64.234 = -17,9 %	18.334 = 5,1 %	16.666 = 4,6 %
Eigenkapital	359.433	358.985	359.970
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis ¹	-64.234 = -6,2 %	18.334 = 1,9 %	16.666 = 1,6 %
Gesamtkapital	1.029.463	990.949	1.013.273
Kennzahlen zum Geschäftserfolg			
Umsatz je Mitarbeiter			
Umsatz	125.316 = 228,68	124.562 = 224,03	132.651 = 234,37
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	548	556	566



	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Kennzahlen zur Liquidität			
Liquidität 1. Grades			
Flüssige Mittel	31	19	23
Konzernfinanzierung	6.870	23.417	41.301
Kurzfristiges Fremdkapital ²	191.988 = 4,4 %	130.143 = 25,2 %	132.189 = 41,8 %
./. Verrechenbare RST ³ für Abwasserabgabe	-35.220	-37.026	-33.285
Liquidität 2. Grades			
Flüssige Mittel	31	19	23
Konzernfinanzierung	6.870	23.417	41.301
Kurzfristige Forderungen	104.594	47.114	46.819
Kurzfristiges Fremdkapital ²	191.988 = 71,1 %	130.143 = 75,8 %	132.189 = 89,1 %
./. Verrechenbare RST ³ für Abwasserabgabe	-35.220	-37.026	-33.285
Liquidität 3. Grades			
Flüssige Mittel	31	19	23
Konzernfinanzierung	6.870	23.417	41.301
Kurzfristige Forderungen	104.594	47.114	46.819
Vorräte	392	405	398
Kurzfristiges Fremdkapital ²	191.988 = 71,4 %	130.143 = 76,2 %	132.189 = 89,5 %
./. Verrechenbare RST ³ für Abwasserabgabe	-35.220	-37.026	-33.285

¹ vor Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung sowie fiktiver Steuer

² ohne Rechnungsabgrenzungsposten

³ Rückstellung

Die Kennzahlendaten für die Vorjahre lassen sich mit dem Vorjahresbericht nicht vergleichen, da im

Jahr 2012 die Sonderposten in der Vermögenslage umgegliedert wurden.

Plan – Ist 2012	Plan 2012	Ist 2012
Position Mio. EUR		
Umsatz	130,8	125,3
Betriebsergebnis	23,8	16,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20,6	13,7
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme	20,4	-64,2
Investitionen gesamt	41,8	41,6
KWL-Finanzanteil	27,4	28,8
Wasseraufkommen Gesamt (Mio. m ³)	32,4	32,8
Wasserabsatz (Mio. m ³)	26,3	27,4



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2012		31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software und sonstige Rechte	3.892		3.265
2. Grunddienstbarkeiten	781		774
	4.673		4.039
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	68.309		68.341
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.790		2.842
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	5.274		5.238
4. Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs-, Reinigungs- und Entsorgungsanlagen	66.718		67.718
5. Verteilungs- und Sammlungsanlagen	733.502		716.747
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.351		1.459
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.401		4.385
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.963		42.996
	904.308		909.726
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.905		2.905
2. Beteiligungen	0		0
	2.905		2.905
	911.886		916.670
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	392	392	405
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.866		62.516
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.720		2.756
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3		0
4. Forderungen gegen Gesellschafter	76.859		29.347
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.414		430
	138.862		95.049
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		1.515	1.515
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		31	19
	140.800		96.988
C. Rechnungsabgrenzungsposten		408	2.850
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG		968	1.115
	1.054.062		1.017.623



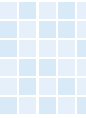
Passiva	31.12.2012		31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		10.100	10.100
II. Kapitalrücklage		262.256	262.223
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss		0	0
		285.293	285.260
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel			
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen	302.739		306.173
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	36.597		39.713
		339.336	345.886
C. Empfangene Ertragszuschüsse		75.108	74.839
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.599		1.223
2. Steuerrückstellungen	25		148
3. Sonstige Rückstellungen	191.194		103.411
		192.818	104.782
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.805		75.987
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	23.631		25.559
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.796		16.840
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.948		6.041
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146		236
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	10.464		30.040
7. Sonstige Verbindlichkeiten	38.539		38.155
davon aus Steuern: TEUR 263 (Vj.: TEUR 263)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 59 (Vj.: TEUR 66)			
		148.329	192.858
F. Rechnungsabgrenzungsposten		13.178	13.998
		1.054.062	1.017.623



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012; KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2012	2011
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	125.316	124.562
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	197	325
3. Sonstige betriebliche Erträge	26.919	23.060
	152.432	147.947
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.888	12.141
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.574	23.006
	35.462	35.147
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	21.640	21.415
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 216 (Vj.: TEUR 222)	4.293	4.244
	25.933	25.659
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	45.538	42.353
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	146	263
	45.684	42.616
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.472	26.742
	135.551	130.164
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.585	1.392
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 156 (Vj.: TEUR 348)	1.023	3.657
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 78 (Vj.: TEUR 86)	5.794	4.407
	-3.186	642
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.695	18.425
12. Außerordentliche Aufwendungen	77.934	25
13. Außerordentliches Ergebnis	-77.934	-25
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	155	94
15. Sonstige Steuern (Ertragssaldo; Vj.: Ertragssaldo)	160	28
	-5	66
16. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	507	507
17. Erträge aus Verlustübernahme (Vj.: Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn)	64.741	17.827
	64.234	18.334
18. Jahresüberschuss	0	0



ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

I. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das D-Markbilanzgesetz (DMBiG) zu Grunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die LVV Leipziger

Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG wird auf der Aktivseite ergänzend ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel und um die empfangenen Ertragszuschüsse erweitert. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB. Der Posten „Abschreibungen“ ist erweitert um die Abschreibungen des Sonderverlustkontos gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt. Die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden angewendet.

Statt zu 1/15 des bei der Neubewertung der Pensionsrückstellung zum 1. Januar 2010 entstandenen

Unterschiedsbetrages wurde die Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe der verbliebenen 13/15 des Unterschiedsbetrages vorgenommen (außerordentliche Aufwendungen von TEUR 319). Die volle Zuführung zur Rückstellung erfolgte im Hinblick auf eine konzerneinheitliche Bilanzierung innerhalb der LVV-Gruppe. Somit besteht keine Unterdeckung mehr.





Aktivseite

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Software, sonstige Rechte und Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten, soweit abnutzbar vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet.

Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz bzw. mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten (Zugänge ab 1. Juli 1990), vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Zugänge zum Grund und Boden sind zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich übernommene Anlagegüter sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert. Das betrifft im Geschäftsjahr 2012 technische Anlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Wert von Mio. EUR 6,7.

Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen und Leistungen werden auftragsbezogen auf der Grundlage direkt zurechenbarer Kosten ermittelt.

Gebäude und sonstige bauliche Anlagen, Wasser- und Abwassernetze, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear pro rata temporis abgeschrieben. Grundlage dafür sind die amtlichen AfA-Tabellen für den Wirtschaftszweig Energie- und Wasserversorgung.

Durch Zuschüsse finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von EUR 150,00 bis EUR 410,00 werden sofort vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, sofern erforderlich vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Die Währungsumrechnung erfolgt zum Mittelkurs bei Anschaffung der Wertpapiere bzw. unter Beachtung des Imparitätsprinzips zum Mittelkurs. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt.

Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag, unter Berücksichtigung der im Vorjahr in Anspruch genommenen Wertberichtigungen, vorgenommen worden ist. Die Pauschalwertberichtigung der Forderungen wird unverändert gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 29 angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Währungsumrechnung erfolgt zum Mittelkurs bei Anschaffung der Wertpapiere bzw. unter Beachtung des Imparitätsprinzips zum Mittelkurs.

Die flüssigen Mittel sind zum Nominalwert angesetzt worden.



Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Latente Steuern werden ab 2011 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt. Im Geschäftsjahr ergab sich eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Die Gesellschaft ist

Passivseite

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2010 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % (Vj.: 3,33 %) – entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände. Die Anpassung erfolgte – insbesondere aufgrund der zwischenzeitlichen Vollabschreibung von Altanlagen – um einen besseren Einblick in die Ertragslage zu gewährleisten. Wäre der bisherige Abschreibungssatz beibehalten worden, hätten sich Mio. EUR 3,0 höhere sonstige betriebliche Erträge ergeben.

Für Zugänge des Geschäftsjahres 2011 erfolgt die Auflösung unverändert jeweils mit 2,5 % korrespondierend zum Abschreibungsverlauf der bezuschussten Anlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Anlagegegenstände.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5%ige Auflösung (bis 2010 3,33%ige jährliche Auflösung); die empfangenen Ertragszuschüsse Abwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert bis 2010 um die jährliche 3,33%ige Auf-

im Übrigen als Organgesellschaft nicht Schuldnerin von Steuern vom Einkommen und Ertrag für die auf die abgeführten Gewinne entfallenden Steuern.

Das Sonderverlustkonto nach § 17 Abs. 4 DMBiG wird korrespondierend zur Rückstellungsbildung in der DM-Eröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen bewertet.

lösung, danach vermindert um die jährliche 5%ige Auflösung, bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Für Pensionszusagen, Jubiläumzahlungen und Altersteilzeitverpflichtungen sind Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden nach der Projected Unit Credit Methode unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Dabei werden Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie erwartete Rentenerhöhungen mit 1,5 % eingeschätzt. Für den Abzinsungssatz wurde der Zinssatz mit einer 15-jährigen Restlaufzeit herangezogen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Währungsumrechnung von Fremdwährungen erfolgte zum Mittelkurs bei Begründung der Verbindlichkeit bzw. unter Beachtung des Imparitätsprinzips zum Mittelkurs zum Bilanzstichtag.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.



Am 16. Juni 2000 schloss die KWL zwei Cross-Border-Lease-Transaktionen (Klärwerke-Transaktionen) ab. Diese Verträge beinhalten die Vermietung/ Rückmietung technischer Anlagen mit Kaufoption bis zum Jahr 2025. Der erhaltene Barwertvorteil ist passivisch abgegrenzt und wird über einen Zeitraum von 25 Jahren aufgelöst.

Ein weiterer Abschluss zu einem US-Lease-to-Service-Contract fand am 21. März 2003 zwischen der Stadt Leipzig und der KWL sowie einem für diese Zwecke von Dritten gegründeten US-Trust statt. Diese Transaktion bezieht sich auf Anlagen

zur Trinkwasseraufbereitung und -versorgung der KWL sowie auf zugehörige Anlagenbestandteile und Grundstücke. Für verschiedene Grundstücke wurden Grunddienstbarkeiten zu Gunsten des Trusts eingetragen. Der erhaltene Barwertvorteil ist ebenfalls passivisch abgegrenzt und wird über die Dauer der Vertragslaufzeit von 30 Jahren aufgelöst.

Im Rahmen der Vertragsregelungen verpflichtet sich die KWL u. a. zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage 1 zu diesem Anhang dargestellt.

Die Zusammensetzung der Finanzanlagen ist im Finanzanlagespiegel in der Anlage 2 zu diesem Anhang dargestellt.

Die Zugänge zu immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens einschließlich der

Umbuchungen im Jahr 2012 betreffen mit ca. Mio. EUR 0,6 den Erwerb von Software und den Erwerb der Altgrunddienstbarkeiten Mio. EUR 2,9.

Die Beteiligungswerte an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau, und am verbundenen Unternehmen Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH, Leipzig, sind vollständig beschrieben.

Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte setzen sich im Wesentlichen aus Lagermaterial zusammen.

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucher-

verhaltens ermittelte Teilbeträge von Mio. EUR 31,7 (Vj.: Mio. EUR 34,7).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf die folgenden Beträge alle unter einem Jahr fällig:

	TEUR (Vorjahr)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	446 (516)
Forderungen gegen Gesellschafter	2.266 (2.266)
Sonstige Vermögensgegenstände	2.519 (83)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	459 (459)



Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind solche, zu denen Ratenzahlungsverträge abgeschlossen wurden.

Die langfristigen Forderungen gegenüber den Gesellschaftern betreffen die Rückzahlungsforderungen gegen den ZV WALL aus der Anpassung der Ausgleichszahlung für die geänderten Jahresabschlüsse 2006 und 2008 über TEUR 2.266, die entsprechend einer Vereinbarung bis 2014 gestundet sind und deshalb keiner Wertberichtigung bedurften.

Die langfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH. Die Darlehensforderung wurde bis zum Jahr 2016 gestundet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 2.720; Vj.: TEUR 2.756) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 168; Vj.: TEUR 166) und im Übrigen sonstige Forderungen. Diese betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 1.585), Forderungen aus einem Gesellschafterdarlehensvertrag (TEUR 424), Forderungen aus Cash Management (TEUR 370) sowie Steuerforderungen (TEUR 173).

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital liegt bei TEUR 10.100, der Anteil der LVV bei TEUR 7.540 und der Anteil des ZV WALL bei TEUR 2.560.

Die Gemeinden Machern und Jesewitz des Gebietes Lindelbach haben sich im Rahmen der Übernahme von Aktiva und Passiva an die KWL dazu verpflichtet, auf ihnen zustehende Gewinnanteile zugunsten der KWL zu verzichten. Dementsprechend wurden im Berichtsjahr insgesamt TEUR 33 der Kapitalrücklage zugeführt.

Am 18. November 2002 haben die LVV und die KWL einen Ergebnisabführungsvertrag geschlos-

sen, eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002. Nach dem Vertrag verpflichtet sich die LVV, einen entstehenden Verlust der KWL auszugleichen. Die im Vertrag näher bezeichnete Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter (ZV WALL) wird von der KWL vorgenommen. Diesbezüglich werden im Geschäftsjahr 2012 Forderungen aus der Verlustübernahme durch die LVV (TEUR 64.741) unter dem Posten „Forderungen gegenüber Gesellschafter“ sowie Verbindlichkeiten aus Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter ZV WALL (TEUR 507) unter dem Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern“ ausgewiesen. Der

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von TEUR 76.859. Davon betreffen die LVV TEUR 71.289 (Vj.: TEUR 22.972). Das sind Forderungen aus Verlustübernahme (TEUR 64.741), Cash Management (TEUR 6.500), Steuerforderungen (TEUR 14) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 33).

Forderungen gegen den ZV WALL von TEUR 5.570 (Vj.: TEUR 6.375) sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung) in Höhe von TEUR 3.304 (Vj.: TEUR 4.109) sowie (Rück-)Forderungen aus Ausgleichszahlungen der Jahre 2006 und 2008 in Höhe von TEUR 2.266.

Die vorausgezählten Prämien für die Absicherung von Cross-Border-Lease-Positionen (erworbene CDS-Geschäfte) und für Vermögensverwaltung wurden bis zum Geschäftsjahr 2011 als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit dieser Geschäfte abgegrenzt.

Da die CDS-Geschäfte gekündigt wurden, werden zum Bilanzstichtag lediglich noch die vorausgezählten Vermögensverwaltungsgebühren (TEUR 408) abgegrenzt. Diese werden jährlich und anteilig bis zum Jahr 2033 aufgelöst.

Der Bestandswert CDS (TEUR 2.442) wurde in den Posten Sonstige Vermögensgegenstände umgegliedert.



Minderheitsgesellschafter kann – basierend auf den Regelungen im Ergebnisabführungsvertrag –

nur die garantierte feste Betragskomponente der Ausgleichszahlung erhalten.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.599 betreffen die Verpflichtung auf Gewährung von Hinterbliebenenversorgung bzw. die Pensionszusatzversicherung für einen ehemaligen Geschäftsführer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich die vorsorgliche Rückstellung für Risiken aus dem CDO-Prozess Leipzig (Mio. EUR 77,6), spezifische Umsatzrisiken gemäß Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) (Mio. EUR 39), die Abwasserabgabe (Mio. EUR 36), Rückstellung für Prozesskosten (Mio. EUR 11, nahezu ausschließlich für CDO), Risiken aus Wandelmemory SWAP (Mio. EUR 7), für nach dem Grundbuchbereinigungsge-

setz noch nicht eingetragene Grunddienstbarkeiten (Mio. EUR 6), Altersteilzeit einschließlich des Ausgleiches für Rentenminderung (Mio. EUR 3), ausstehende Rechnungen (Mio. EUR 2), die Altlastensanierung (Mio. EUR 1) und die unterlassene Instandhaltung (Mio. EUR 3).

Bei der Bewertung der langfristigen sonstigen Rückstellungen wurde vom Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht, sofern der Wert nach BilMoG niedriger war als der ursprüngliche Handelsbilanzwert. Der Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2012 betrug für die sonstigen Rückstellungen TEUR 233.

Verbindlichkeiten

	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (Vorjahr)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.304	(15.190)	31.714	24.787	60.805
2. Erhaltene Anzahlungen	23.631	(25.559)	0	0	23.631
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.746	(16.840)	50	0	8.796
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.948	(6.041)	0	0	5.948
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146	(236)	0	0	146
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.015	(22.371)	880	6.569	10.464
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.139	(1.276)	28.400	0	38.539
Verbindlichkeiten	55.929	(87.513)	61.044	31.356	148.329

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Cash-Management (TEUR 3.653, Vj.: TEUR 3.818), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.139, Vj.: TEUR 2.080) und aus umsatzsteuerlicher Organisationsgesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 156, Vj.: TEUR 143) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, (TEUR 146) betreffen wie im Vorjahr Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern bestehen gegenüber der LVV – verbundenen Unternehmen – in Höhe von TEUR 1.973 (Vj.: TEUR 20.293) und dem ZV WALL – Beteiligungsunter-



nehmen – in Höhe von TEUR 8.491 (Vj.: TEUR 9.747). Sie betreffen Lieferungen und Leistungen (TEUR 14, Vj.: TEUR 1.059) und im Übrigen aus Finanzverbindlichkeiten. Im Einzelnen bestehen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter aus der internen Schuldübernahme für ein Darlehen der Sächsischen Aufbaubank gegenüber dem ZV WALL aus der Teilbetriebsübernahme Lindelbach (TEUR 7.740), Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuerzahllast (TEUR 1.959), aus Warenlieferungen und Leistungen (TEUR 14) und Ausgleichszahlungen (TEUR 751).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten – wie zum Vorjahresstichtag – im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus CDO-Transaktionen und ferner Kundenüberzahlungen bzw. -sicherheitsleistungen (Mio. EUR 2,0).

Ungeachtet des nicht auszuschließenden Prozessrisikos für diese Klagen, geht die Geschäftsführung bei der bilanziellen Behandlung der CDO-Transaktionen, mit Ausnahme der, im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen

Urteil des Landgerichts Leipzig im Prozess der KWL gegen die LBBW, vorsorglich gebildeten Rückstellung in Höhe von Mio. EUR 77,6, nach wie vor von der Nichtigkeit und/oder Unwirksamkeit und/oder Nichtvollstreckbarkeit und/oder Nichtdurchführbarkeit der betreffenden Verträge sowie von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potentieller Forderungen auf juristischem Wege aus. Die Gesellschaft weist Prämienzahlungen aus den CDO-Transaktionen unverändert als sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 36,0 aus, obwohl bis zum Ausgang der Prozesse offen bleibt, ob die Gesellschaft diese Beträge rückerstatten muss.

Die Bankkredite sind durch Negativerklärungen abgesichert.

Darüber hinaus hat KWL aus dem ihr zur Verfügung stehenden Darlehensrahmen bei einer Bank einen Teil in Höhe von TEUR 1.000 an die Sachsen Wasser GmbH abgegeben. Dieser ist zum Stichtag durch Avale in Höhe von TEUR 167 genutzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die KWL hat in den Jahren 2000 und 2003 grenzüberschreitende Leasinggeschäfte abgeschlossen. Der sich aus der Auszahlung an die KWL abzüglich der Transaktionskosten und der Avalprovision ergebende Barwertvorteil von insgesamt TEUR 22.293

aus diesen beiden Geschäften wird über die Laufzeit von 25 bzw. 30 Jahren, entsprechend den Verträgen, zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Es wurden Umsätze in Höhe von TEUR 125.316 erzielt.

Davon entfielen auf:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Hauptleistungen	119.984	119.404
davon Abgabe von Trinkwasser (inkl. Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	58.663	58.699
davon Behandlung von Abwasser (inkl. Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	61.321	60.705
Nebenleistungen	1.631	1.583
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	3.701	3.575



In den Umsatzerlösen Abwasser sind Mio. EUR 27,5 (2011 Mio. EUR 27,4) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der

zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung.

Periodenfremdes Ergebnis

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Umsatzminderungen in Höhe von TEUR 220 enthalten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 8.681 enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 5.109) und aus der außerplanmäßigen Auflösung von Sonderposten (TEUR 3.115) resultieren.

Die Zinserträge enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung der Auflösung eines Teilbetrages des im Vorjahr zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken (TEUR 33), Zinserträge aus der Auflösung der Rückstellung für Rechtsstreit mit der Allianz (TEUR 25) sowie Zinserträge aus Erstattung Körperschaftssteuer aus dem Jahre 2001 (TEUR 1).

Innerhalb der **Abschreibungen** sind Abschreibungen des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG (TEUR 146) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.110. Sie beinhalten im Wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 670), Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 20), Ausbuchungen von Forderungen (TEUR 183) sowie Aufwendungen aufgrund zu hoher Auflösung bei Bereinigung der Baukostenzuschüsse im Vorjahr (TEUR 247).

Die **Zinsaufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Nachzahlung von Abwasserabgabe (TEUR 41).

Zinsergebnis

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren sonstige Zinserträge von TEUR 803 (Vj.:

TEUR 3.198) und Zinsaufwendungen von TEUR 2.632 (TEUR 628).

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen Zuführungen zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

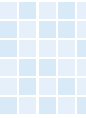
Des Weiteren wurde in den außerordentlichen Aufwendungen die im Zusammenhang mit dem

am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellungen in Höhe von Mio. EUR 77,6 verbucht.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Aufgrund der zu leistenden Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter ist die nach § 16 Körperschaftsteuergesetz (KStG) darauf entfallende Körperschaftsteuer bereits als Vorauszahlung

geleistet. Der Posten belastet bis auf periodenfremde Aufwendungen von TEUR 61 das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Berichtsjahres.



4. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Cash-Management

In der mit Datum vom 15. Dezember 2005 getroffenen Rahmenvereinbarung zum Cash-Management zwischen den Gesellschaften LVB, SW Leipzig, KWL und LVV ist die LVV als Betreibergesellschaft bestimmt. Die tägliche Nutzung, Abrechnung und Betreuung des Cash-Managements erfolgt durch KWL als Poolführer im Auftrag der LVV.

Ein Teil in Höhe von Mio. EUR 61,0 des mit den Banken vereinbarten Gesamtverfügungsrahmens wird durch die gesamtschuldnerische Haftung der LVV, LVB, SW Leipzig und KWL gesichert. Die Inanspruchnahme ist nahezu auszuschließen.

Langzeitkonten

Mit Tarifvertrag vom 1. Dezember 2011 regelte KWL die Einführung und den Umgang mit Langzeitkonten. Demnach können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage bzw. erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die Beträge (TEUR 134; Vj.: TEUR 20) werden zu Gunsten

der Mitarbeiter zinsbringend angelegt, wobei KWL mindestens den angelegten Betrag garantiert. Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfristigen Freistellung verwenden.

Cross-Border-Lease-Transaktion (CBL)

Es bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften.

Klärwerke-Transaktion aus dem Jahr 2000

Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite: Für das grenzüberschreitende Leasinggeschäft betreffend der Kläranlagen Rosental, Lindenthal, Markkleeberg, Markranstädt und Taucha hat ein Kreditinstitut mit A-Rating gegen Einzahlung von insgesamt Mio. USD 149,13 (Trust A) und Mio. USD 23,57 (Trust B) den Teil der Zahlungsverpflichtung, das Darlehen betreffend, übernommen (kumulative Schuldübernahme).

hat ein Finanzinstitut, das während der Laufzeit ein bestimmtes Mindestrating erfüllen muss, den Teil der Zahlungsverpflichtung zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel übernommen. Dieses Finanzinstitut gehört heute zum Konzern des amerikanischen Investors. Die KWL haftet für die Erfüllung dieser Verpflichtungen. Dieses Eventualrisiko belief sich per 31. Dezember 2012 auf Mio. USD 53,5 (Mio. EUR 40,5).

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite: Durch Einzahlung von Mio. USD 12,6 (Trust A) und Mio. USD 2,0

Trinkwasser-Transaktion aus dem Jahr 2003

Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite: Für einen Teil der zu Beginn der Transaktion geleisteten Voraus-

zahlung wurde eine Anleihe eines Emittenten mit einem A-Rating gegen Zahlung von Mio. EUR 310,0





gekauft. Diese Anleihe bedient den Teil der Zahlungsverpflichtung aus dem ausgereichten Darlehen. Seit Dezember 2006 beträgt diese Zahlungsverpflichtung noch Mio. EUR 76,6.

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite: Durch die Einzahlung von Mio. USD 61,16 wurde eine Schuldverschreibung mit Zerobondcharakter eines ursprünglich A-gerateten Finanzinstitutes erworben. Diese bedient den Teil der Zahlungsverpflichtung betreffend die Rückführung der Investoren-Eigenmittel. Das Rating des Emittenten liegt bei B (Vj.: B).

Das Eventualrisiko der KWL aus der Trinkwasser-Transaktion belief sich per 31. Dezember 2012 auf Mio. USD 113,2 (Mio. EUR 85,8).

Entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen hat die KWL für bestimmte Grundstücke beschränkt persönliche Dienstbarkeiten zu Gunsten des Trusts im Grundbuch eintragen lassen.

Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig als primärer Vertragspartner dieses Eventualrisiko. Ein Risiko der KWL aus Freistellungsansprüchen der Stadt Leipzig kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die Gesellschaft sieht jedoch zum Zeitpunkt der Berichtslegung kein akutes Ausfallrisiko in Bezug auf die CBL-Verträge und hat daher keine Rückstellung gebildet.

CDO-Transaktionen

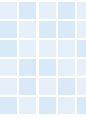
Die Geschäftsführung der KWL geht weiter davon aus, dass die CDO-Transaktionen nichtig, jedenfalls aber unwirksam und gegenüber KWL nicht durchsetzbar sind.

Mit Blick auf ein nicht auszuschließendes Prozessrisiko aus den CDO-Geschäften würde der KWL, für den Fall der Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der CDO-Transaktion ein Verlust von Mio. EUR 319,0 (bzw. Mio. EUR 268,0 nach Verrechnung mit Ansprüchen aus den CDS-Geschäften) zzgl. Zinsen drohen. Eine Rückstellung für das potentielle Gesamtrisiko aus

Darüber hinaus hat die Stadt Leipzig als primärer Vertragspartner des CBL bestimmte Freistellungsverpflichtungen für Ansprüche gegen andere Transaktionsteilnehmer übernommen. Zu diesen Freistellungsverpflichtungen zählen Schadenersatzansprüche Dritter gegen den Trust im Zusammenhang mit dem Betrieb der Anlage sowie bestimmte steuerliche Risiken. Des Weiteren gehören zu diesen Verpflichtungen die Wartungs- und Versicherungspflicht sowie die Verpflichtung zu Umbaumaßnahmen auf Grund geltenden Rechts für die Anlagen gemäß Vertrag. Im Untermietvertrag hat die KWL die Stadt Leipzig umfassend von sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus den Transaktionsverträgen freigestellt, vorbehaltlich einiger im Untermietvertrag genannter Ausnahmen.

Mit notarieller Urkunde vom 7. Mai 2004 (UR-Nr. 1872/2004/CM/JA des Notars Hans-Jörg Jarke, Leipzig) hat die KWL eine Buchgrundschuld mit Schuldversprechen in Höhe von TEUR 7.200 auf das Grundstück Johannisgasse zu Gunsten der Stadt Leipzig zur dinglichen Absicherung von Verpflichtungen aus dem CBL bestellt. Die KWL verpflichtet sich danach zur Zahlung eines Betrages, dessen Höhe der Grundschuldsumme entspricht, und unterwirft sich gleichzeitig deswegen der sofortigen Zwangsvollstreckung aus dieser Urkunde in ihr gesamtes Vermögen. Die Verjährungsfrist für Ansprüche auf Rückgewähr der gestellten Sicherheiten beträgt abweichend von § 196 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) dreißig Jahre.

diesen CDO-Transaktionen wurde, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, wie im Vorjahr nicht gebildet, da die Gesellschaft nach wie vor von der Nichtigkeit und/oder Unwirksamkeit und/oder Nichtvollstreckbarkeit und/oder Nichtdurchführbarkeit der betreffenden Verträge sowie von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potentieller Forderungen auf juristischem Wege ausgeht.



Patronatserklärung

In 2006 gab die KWL gegenüber der HypoVereinsbank für die Tochtergesellschaft Sportbäder Leipzig GmbH eine Patronatserklärung für gegenwärtige und künftige Kredit- und Finanzdienstleistungen, die vorrangig zur Investition einer neu

gebauten Schwimmhalle und Absicherung des Bäderbetriebes dienen (Darlehensinanspruchnahme zum 31. Dezember 2012 TEUR 5.808). Eine Inanspruchnahme ist nahezu auszuschließen.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Sonstige Haftungsverhältnisse bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 22.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 10.211. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.291.

Verpflichtungen aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen in Höhe von TEUR 4.206 bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 3.919.

Mit der Stadtwerke Leipzig GmbH (SW Leipzig) wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten

Stromgrundpreis über insgesamt ca. TEUR 5.700 für 2013 (inkl. Strommengen für KWL-Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) abgeschlossen.

Im Rahmen der in den Geschäftsjahren 2000 und 2003 abgeschlossenen Cross-Border-Lease-Transaktionen hat sich die KWL u. a. zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen über die Laufzeit der Verträge verpflichtet.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Zinssicherung und Zinsoptimierung wurden bei der KWL Zinsderivate eingesetzt. Der Abschluss von Zinsderivaten erfolgte jeweils bezogen auf ein Grundgeschäft. Bei den bestehenden Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 bestehen insgesamt acht Zinsswaps mit einem Restnominalvolumen von TEUR 93.299.

Der negative beizulegende Zeitwert der Zinsderivate insgesamt betrug zum Stichtag TEUR 39.531, davon vier Zinsswaps in Bewertungseinheiten mit einem negativen Zeitwert von insgesamt TEUR 2.489, drei Zinsswaps in Bewertungseinheit mit einem positiven Zeitwert von TEUR 182 und ein Zinsswap ohne Bewertungseinheit mit einem negativen Zeitwert von TEUR 37.224 (zuzüglich TEUR 12.151 nach

Klageerhebung nicht geleisteter Zinszahlungen).

Die Zeitwerte der einzelnen Zinsderivate wurden den Bewertungsschreiben der Banken entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der jeweiligen Bank über den Wert des betreffenden Finanzinstrumentes unter den vorherrschenden Marktbedingungen wieder und leitet sich laut Bank vom Mid-Market-Preis oder vom indikativen Preis ab, zu dem die Bank das Finanzinstrument beendet bzw. zurückgekauft hätte bzw. wird durch die Bank auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden vorgenommen.

Sieben der acht Zinsderivate werden mit den zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Da die Derivate mit Nominalwerten von TEUR 57.549 mit den zugrun-





deliegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen, ist davon auszugehen, dass sich die Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.

Bei einem Zinsswap besteht u. a. keine laufzeit- und betragsmäßige Übereinstimmung und keine gegenläufige risikostrukturelle Übereinstimmung

mit dem aktuellen Grundgeschäft, so dass keine Bewertungseinheit angenommen werden kann. Gegen dieses Finanzprodukt geht die KWL gerichtlich vor und hat nach Einschätzung der sie vertretenden Anwälte überwiegende Erfolgsaussichten, so dass nur für mögliche verbleibende Risiken eine Rückstellung von TEUR 6.611 erforderlich war.

Siehe auch die Erläuterungen zu CDO- und CDS-Geschäften unter den Haftungsverhältnissen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Arbeitnehmer – einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse – im Durchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB):

	2012	2011
Angestellte	359	363
gewerbliche Arbeitnehmer	166	164
Gesamt	525	527
Auszubildende	24	31
Trainees	0	3

Geschäftsführung

Dr. Ulrich Meyer Leipzig Diplomingenieur für Maschinenbau	Technischer Geschäftsführer	
Volkmar Müller Leipzig Bankfachwirt	Geschäftsführer	bis 11. März 2012
Mathias Leutert Leipzig Ingenieur für Wasserwirtschaft	Geschäftsführer	ab 12. März 2012 bis 31. März 2013
Michael M. Theis Leipzig Rechtsanwalt	Geschäftsführer	ab 12. April 2013

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2012

Vorsitz

Herr Detlev Kruse	Aufsichtsratsvorsitzender und Geschäftsführer der LVV GmbH bis 22. Februar 2013
Herr Torsten Bonew	Aufsichtsratsvorsitzender, Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen der Stadt Leipzig ab 27. Februar 2013
Herr Dr. Holger Schirmbeck	1. Stellvertreter, Bürgermeister der Stadt Taucha
Frau Michaela Späth	2. Stellvertreterin, Mitarbeiterin KWL



Gesellschaftervertreter

Herr Claus-Uwe Rothkegel	Mitgliedschaft, Geschäftsführer BFH Rothkegel GmbH
Herr Manfred Rauer	Mitgliedschaft, Stellvertretender Schulleiter
Herr René Wiesner	Mitgliedschaft, Schulleiter
Herr Wolfgang Denecke	Mitgliedschaft, Wissenschaftlicher Mitarbeiter MdL
Herr Reik Hesselbarth	Mitgliedschaft, Stadtrat
Herr Wolfgang Hesse	Mitgliedschaft, ab 21. Juni 2012 Unternehmensberater
Herr Ansbert Maciejewski	Mitgliedschaft, Stadtrat, Fraktionsgeschäftsführer der CDU
Herr Jörg Enke	Mitgliedschaft, Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz
Herr Heiko Rosenthal	Mitgliedschaft, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport der Stadt Leipzig
Herr Dr. Lothar Tippach	Mitgliedschaft, Diplomwirtschaftler
Herr Norman Volger	Mitgliedschaft, Stadtrat
Herr Christopher Zenker	Mitgliedschaft, Stadtrat

Arbeitnehmervertreter

Herr Dirk Tandack	Mitgliedschaft
Herr Manfred Kummer	Mitgliedschaft, Mitarbeiter KWL
Herr Armin Krück	Mitgliedschaft, Mitarbeiter KWL
Herr Hans-Jürgen Müller	Mitgliedschaft, Mitarbeiter BSL
Frau Ulrike Bauermann	Mitgliedschaft, Mitarbeiterin KWL
Frau Heike Schubert	Mitgliedschaft, Mitarbeiterin KWL

Die für die Tätigkeit des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen TEUR 49.

Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese

Angaben zum Mutterunternehmen

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
04109 Leipzig

Durch die LVV wird der befreiende Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) gemäß § 291 HGB erstellt und im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Leipzig, den 18. Juni 2013

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Michael M. Theis

Dr. Ulrich Meyer

Geschäftsführung



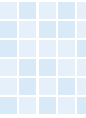
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

DER KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

PER 31.12.2012

ANLAGE 1 ZUM ANHANG

Bezeichnung	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2012 TEUR
	01.01.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software und sonstige Rechte	22.225	563	24	1.074	23.838
2. Grunddienstbarkeiten	21.064	2.857	0	4	23.925
Summe I.	43.289	3.420	24	1.078	47.763
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	127.075	507	41	2.612	130.153
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.735	0	0	0	3.735
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	8.253	46	18	8	8.289
4. Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs-, Reinigungs- und Entsorgungsanlagen	166.429	2.513	2.240	3.345	170.047
5. Verteilungs- und Sammlungsanlagen	1.289.840	23.050	1.197	24.651	1.336.344
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	5.176	83	63	49	5.245
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.631	671	1.303	447	18.446
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.996	11.325	168	-32.190	21.963
Summe II.	1.662.135	38.195	5.030	-1.078	1.694.222
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.634	0	0	0	4.634
2. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
Summe III.	76.215	0	0	0	76.215
Gesamtsumme	1.781.639	41.615	5.054	0	1.818.200



Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

01.01.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
18.960	1.010	24	0	19.946	3.892	3.265
20.290	2.854	0	0	23.144	781	774
39.250	3.864	24	0	43.090	4.673	4.039
58.734	3.134	24	0	61.844	68.309	68.341
893	52	0	0	945	2.790	2.842
3.015	0	0	0	3.015	5.274	5.238
98.711	6.448	1.830	0	103.329	66.718	67.718
573.092	30.724	974	0	602.842	733.502	716.748
3.717	238	62	1	3.894	1.351	1.459
14.246	1.078	1.278	-1	14.045	4.401	4.385
0	0	0	0	0	21.963	42.996
752.408	41.674	4.168	0	789.914	904.308	909.727
1.729	0	0	0	1.729	2.905	2.905
71.581	0	0	0	71.581	0	0
73.310	0	0	0	73.310	2.905	2.905
864.968	45.538	4.192	0	906.314	911.886	916.671





ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGENS 2012

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

ANLAGE 2 ZUM ANHANG

	KWL- Kapital- anteil	Stamm- kapital Tochter- gesell- schaft	KWL- Anschaf- fungs- kosten	Eigen- kapital Tochter- gesell- schaft 31.12.2012	Jahres- ergebnis Tochter- gesell- schaft 2012 ¹	KWL- Buchwert 31.12.2012
	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Anteile an verbundenen Unternehmen						
1. Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	100,00	25	1.525	1.409	0	1.525
2. Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	100,00	500	1.003	1.467	1.092	1.003
3. Wasseraufbereitung Knaut- naundorf GmbH, Leipzig ²	100,00	60	394	-3	-16	0
4. Sachsen Wasser GmbH, Leipzig	100,00	200	200	435	83	200
5. Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	100,00	26	1.489	1.489	411	154
6. LSI GmbH, Leipzig	100,00 ³	310		657	204	
7. IESI Vertriebsgesellschaft Energie und Wasser mbH, Leipzig	100,00	25	23	19	0	23
			4.634			2.905
II. Beteiligungen						
1. Fernwasserversorgung Elbaue- Ostharz GmbH, Torgau (mittelbar gehalten über GbR Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig/Fernwasser Sachsen - Anhalt GmbH Halle (Saale)) ²	25,50	127.823	71.581	108.003	2.437	0
			71.581			0
			76.215			2.905

¹ jeweils vor bestehenden Ergebnisabführungsverträgen (Bau und Service Leipzig GmbH, Sachsen Wasser GmbH, Wassergut Canitz GmbH)

² Eigenkapital und Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2011

³ Anteile werden mittelbar über die Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig, gehalten



B. Grundsätzliche Feststellungen

I. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

9. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer am 21. Mai 2013 abgeschlossenen Prüfung und unserer Nachtragsprüfung haben wir mit Datum vom 21. Mai 2013/20. Juni 2013 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

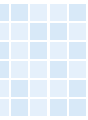
"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ver-



PwC

10

mögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 21. Mai 2013 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung der Jahresabschlussposten "Forderungen gegen Gesellschafter", "Sonstige Rückstellungen", "Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen", "Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern", "Umsatzerlöse", "Sonstige betriebliche Aufwendungen", "Außerordentliche Aufwendungen", "Erträge aus Verlustübernahme (Vorjahr Auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn)" sowie die diesbezüglich geänderten Angaben im Anhang und im Lagebericht bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Gesellschaft im geänderten Anhang, Erläuterungen zur Bilanz Abschnitte "Rückstellungen" und "Verbindlichkeiten", wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt."

0.0644027.002





PwC

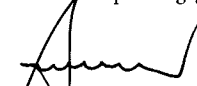
F. Schlussbemerkung

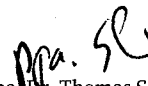
Den vorstehenden Bericht über die Nachtragsprüfung des geänderten Jahresabschlusses der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 und des geänderten Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B unter "Wiedergabe des Bestätigungsvermerks" enthalten.

Leipzig, den 20. Juni 2013

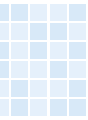
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Rainer Altvater
Wirtschaftsprüfer


ppa. Dr. Thomas Schmechel
Wirtschaftsprüfer



0.0644027.002



Jahresabschluss LVV GmbH
Jahresabschluss KWL
Jahresabschluss LVB
Jahresabschluss SW Leipzig GmbH
Jahresabschluss SW Leipzig Konzern

Impressum

Herausgeber Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig

Tel.: +49 341 969-0
Fax: +49 341 969-2349
info@wasser-leipzig.de
www.wasser-leipzig.de

Verantwortlich

Stab Unternehmenskommunikation

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH, Leipzig
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.lvv.de/gb
www.wasser-leipzig.de/downloads

